

Ganz in Weiß
Thomas Gottschalk
heiratet seine Karina
SEITE 12



In Schwarz-Weiß
Historische
Ansichtskarten
SEITE 14



POLITIK

Der allerletzte Weckruf



Seine Partei ist erstmals stärkste Kraft in einem Bundesland: Thüringens AfD-Chef Björn Höcke. Foto: dpa



Zweistellige Ergebnisse: BSW-Gründerin Sahra Wagenknecht. Foto: AFP, Grafiken: dpa

Die Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen sind eine Zäsur in der bundesrepublikanischen Geschichte, die Ampel-Regierung muss ihren Kurs ändern und politische Orientierung bieten

Von Werner Weidenfeld

Bundesweit richteten sich die Blicke auf die Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen. Es ging offenbar um mehr als nur die Entscheidung in zwei Bundesländern von relativ bescheidener Größe: Sachsen 3,2 Millionen Wähler, Thüringen 1,7 Millionen.

Es ging bei den beiden Landtagswahlen um weitreichendere Konsequenzen. Man erwartete von den Wahlergebnissen auch ernste Hinweise auf die künftige Machtarchitektur des Bundes. Die Landtagswahlen

sind in ihren Details bundesweit ein Weckruf.

Der 1. September 2024 bedeutet eine Epochenzäsur der Wahlgeschichte. Die seit vielen Jahren erfahrenen Gewohnheitsergebnisse für die traditionellen Parteien gelten nicht mehr. Das Signal von dramatischen historischen Ausmaßen geht von der immensen Veränderung im Wahlverhalten, bei den Parteipräferenzen und bei den Konstellationserwartungen aus.

Wirkliche Gewinner sind die radikalen Protestparteien, die AfD und das BSW. Die Daten der Wahlsoziologie zeigen besonders den Anspruch für die AfD bei den Jungwählern.

Die in beiden Ländern sehr unterschiedlichen Umfragedaten konnten als Weckrufe herangezogen werden: In Sachsen zeigten sie einen gewissen Rückenwind für die gegenwärtige Regierung, in Thüringen starken Gegenwind. In beiden Ländern wird viel davon abhängen, wie CDU und BSW im Blick auf die Regierungsbildung miteinander umgehen. Es gehört wenig Fantasie dazu, nach den Wahlen sehr komplizierte Regierungsbildungen – insbesondere in Thüringen – zu erwarten. In beiden Ländern wird das BSW eine entscheidende Rolle spielen.

Was haben diese beiden Parteien an Besonderheiten geboten? Sie praktizierten beide scharfe Attacken gegen die anderen „da oben“. Und sie waren – insbe-

sondere Sahra Wagenknecht – für den baldigen Übergang von der großen internationalen Krise zum Frieden.

Dagegen setzten die Ampel-Parteien den ständigen Kampf des Jeder gegen Jeden fort. Stündliche Attacken erfolgten etwa zum Haushalt, zur Wirtschaft, zur Migration, zur Inneren Sicherheit. Viele Beobachter kamen zu dem Ergebnis: „Die Ampel knipst sich selbst die Lichter aus.“

Die Landtagswahlen sind geprägt von einer Spannung, welches Ergebnis denn die künftige Regierung tragen wird. Der Kampf der schrumpfenden Mitte gegen die weiter erstarkenden Ränder dominiert. In den Umfragen lag die AfD vor der CDU – erst kurz vor der Wahl gelangte für Sachsen die CDU in den Umfragen auf Platz 1. So war es ja auch bei der Wahl 2019. Die Popularität von Ministerpräsident Michael Kretschmer wurde zu einer Schlüsselkategorie: 64 Prozent der Sachsen wollten ihn als Ministerpräsident behalten. Nur 14 Prozent favorisierten den AfD-Kandidaten Jörg Urban. Thüringen befand sich wegen der Führung durch die Linke, die auch den Ministerpräsidenten stellte, in einer komplizierteren Lage.

Die Dramatik der Messerattacken ließ die Bundesregierung zu symbolhaften Zeichensetzungen greifen. Kurz vor dem Wahltag wurden 28 Straftäter nach Afghanistan abgeschoben, was seit vielen Monaten ge-

GASTBEITRAG
von Werner Weidenfeld



Der Professor für Politikwissenschaften ist Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung der LMU und Rektor der Alma Mater Europaea der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Salzburg.

Foto: P. Lindenthaler/imagio

plant war. Offenbar wollte die Ampel-Koalition wahltaktisch nun Handlungsfähigkeit nachweisen.

Vor diesem Hintergrund ist der Blick auch auf Gewinner zu richten: Die CDU konnte in Sachsen ihren Spitzenplatz verteidigen, unterstützt durch den Regierungs- und auch den Amtsbonus des populären Ministerpräsidenten. In Thüringen fehlt der CDU dies alles. Und zugleich spürte man, dass die CDU in ihre Planungen vorgezogene Neuwahlen auf Bundesebene mit einkalkulieren musste.

Die in beiden Ländern sehr unterschiedlichen Umfragedaten konnten als Weckrufe herangezogen werden: In Sachsen zeigten sie einen gewissen Rückenwind für die gegenwärtige Regierung, in Thüringen starken Gegenwind. In beiden Ländern wird viel davon abhängen, wie CDU und BSW im Blick auf die Regierungsbildung miteinander umgehen. Es gehört wenig Fantasie dazu, nach den Wahlen sehr komplizierte Regierungsbildungen – insbesondere in Thüringen – zu erwarten. In beiden Ländern wird das BSW eine entscheidende Rolle spielen.

Die Wähler sprechen eine klare Sprache. So gibt es Verlierer und Gewinner: Die Verlierer sind alle Ampel-Parteien – Grüne, FDP, SPD. Die Gewinner sind die AfD und das BSW. Stabile Positionen hält die Union. Klare Mehrheiten der Wähler sind gegen eine Regierungs-

beteiligung der AfD. Der Erfolg des BSW ist vornehmlich auf die charismatische Ausstrahlung von Sahra Wagenknecht zurückzuführen. Als drängende Themen und politische Aufgaben ist die Rangfolge klar aufgestellt: 1. Migration und Innere Sicherheit, 2. Rechtsextreme Herausforderungen, 3. Bildungspolitik, 4. Inflation, 5. Wirtschaftslage.

Dramatische Ereignisse in den Tagen vor den beiden Landtagswahlen haben das Thema „Innere Sicherheit“ wieder in den Vordergrund gerückt. Dieses Thema bestimmte weitgehend die politische Atmosphäre. Angst und Wut wurden massiv artikuliert. Die Komplexität der notwendigen Antworten dominierte die politische und mediale Lage. Der Protest unterstützte erwartungsgemäß nicht die traditionellen Parteien, sondern die rechts-extremen Kräfte. Die Frage wurde lauter: Kann man Mehrheiten ohne AfD und BSW zimmern?

Die Dramatik der Themenstellungen am Ende des Wahlkampfes und die sich anbahnende Veränderung der Parteienlandschaft führten zu der hohen Wahlbeteiligung.

Der Niedergang der Ampel-Parteien ist von diesen Parteien nur zu stoppen, wenn sie intensive Pro-

grammarbeit starten, die überzeugende Orientierung bietet. Bereits die Europawahl vor einigen Monaten hat diese Lehre beinhaltet. Aber bisher haben die Ampel-Parteien diesen Weckruf nicht verstanden.

Die Ergebnisse der Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen führen uns die große Zukunftsherausforderung vor Augen: Die Politik muss geistige Orientierung bieten. Wenn mehr als 80 Prozent der Menschen sagen, dass sie das alles nicht verstehen, und viele von ihnen ergänzen, dass sie Angst haben, so ist dies höchst fatal. Die Politik muss strategische Perspektiven entwickeln. Sie darf nicht in situatives Krisenmanagement abdriften. Nur so wird Vertrauen in die Politik wieder wachsen. Es bedarf eines kraftvollen Neu-Aufbruchs.

